

Presstext

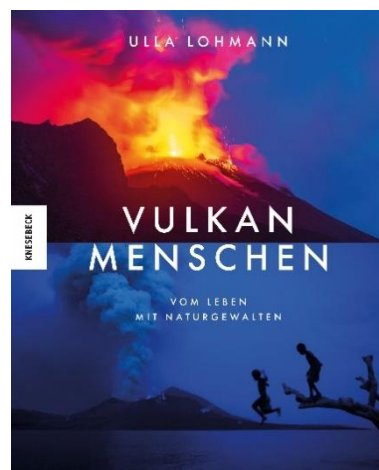
Ob auf der italienischen Insel Vulcano, den Kanaren, auf Island oder an einem der über 150 indonesischen Feuerspucker: Weltweit leben Menschen an, auf und insbesondere mit Vulkanen. Sie profitieren etwa von fruchtbaren Böden – und haben zugleich den Tod unmittelbar vor der Haustür. Die renommierte und preisgekrönte Naturfotografin und Vulkanforscherin Ulla Lohmann ist fasziniert von dieser Urkraft der Erde und begibt sich hautnah auf die Suche nach dem Leben an und mit Naturgewalten. Von Papua-Neuguinea über Indonesien, den Kongo und die Kanaren bis zu den Vulkanen Islands, der USA, Vanuatus und Italiens – Ulla Lohmann hat die spektakulärsten Vulkane der Welt und ihre Anwohner besucht. In eindrucksvollen Bildern, fundierten Texten und persönlichen Anekdoten zeigt und erzählt sie, wie Menschen weltweit gelernt haben, mit Vulkanen zu leben, diese für sich zu nutzen und von ihnen zu profitieren. Dabei beobachtet Ulla Lohmann eine tiefe Verwurzelung mit der Natur, eine bedingungslose Akzeptanz der Geschehnisse und eine ganz eigene Art der Spiritualität bei den Menschen. Dieser Bildband porträtiert nicht nur das feurig-schöne Spektakel der Vulkane, sondern vor allem die Menschen, die im Einklang mit den Naturgewalten leben.



Ulla Lohmann, geboren 1977, ist Fotografin und Filmemacherin, die sich auf aktive Vulkane spezialisiert hat. Ganz besonders spannend findet sie, wie Menschen mit ihren Feuerbergen leben und wie wild und unbändig die Natur ist – auch in Europa. Gemeinsam mit ihrem Mann und Expeditionspartner Basti Hofmann hält sie den Rekord im tiefsten Abseilen in einen aktiven Vulkan. Die beiden waren als erste 600 Meter tief im „Benbow“ im Südseearchipel Vanuatu. Ihren Sohn hat sie nach dem indonesischen Vulkan Manuk benannt. Auch er ist mit 4 Jahren bereits Vulkanexperte und war bei acht ausbrechenden Feuerspuckern dabei.

KNESEBECK

Das besondere Buch



Ulla Lohmann

Vulkanmenschen

Vom Leben mit Naturgewalten

**Gebunden, 208 Seiten,
mit 196 farbigen Abbildungen
Preis € 38,00 [D] 39,10 [A]
ISBN 978-3-95728-699-4
Erscheinungstermin 20. April 2023**

Die Autorin im Netz:
<https://ullalohmann.com/>
Instagram: @ullalohmann

Gerne senden wir Ihnen die Übersicht aller freigegebenen Pressebilder. Im Rahmen einer Rezension sind das Cover, ein Autor:innenfoto sowie bis zu drei Fotografien zum Abdruck freigegeben. Sprechen Sie uns gerne an!

Pressebilder

Ulla Lohmann:

Vulkanmenschen. Vom Leben mit Naturgewalten

KNESEBECK

Das besondere Buch



Bild 1

Seite 12

Ambrym, Vanuatu

In einem Land vor unserer Zeit. Ambrym ist vor knapp 2000 Jahren während einer riesigen Explosion entstanden, die zu den stärksten Eruptionen der letzten 10 000 Jahren zählt. Dabei wurden 70 Kubikkilometer Material ausgeschleudert, aus der die heutige Insel besteht, ein riesiger Schildvulkan.



Bild 2

Seite 13

Ambrym, Vanuatu

In Vanuatu bauen die Kinder keine Sandburgen, sondern Sandvulkane. Dieser hier wird mit Frangipani-Blüten dekoriert, damit die Vulkangeister es schön haben und keinen sauren Regen schicken, der die Ernte zerstören könnte.



Bild 3

Seite 16

Benbow, Ambrym (Vanuatu)

Vulkanologe Thomas Boyer und Alpinist Basti Hofmann beim Abendessen, 200 Meter tief im Benbow Vulkan. Es gibt Fertignudeln, gewürzt mit einer Prise Gas. Wir müssen aufpassen, dass uns das tödliche Kohlenmono



Bild 4

Seite 17

Benbow, Ambrym (Vanuatu)

Um sich der Lava zu nähern, muss sich Basti Hofmann mit einem Spezialanzug vor der hunderte von Grad heißen Strahlung schützen. Es ist beschwerlich, sich darin fortzubewegen und durch das Visier die Unebenheiten des Bodens zu erkennen. Der Anzug schützt auch nicht vor Spritzern der frischen Lava.



Bild 5

Seite 26-27

Benbow, Ambrym (Vanuatu)

Lohmann sieht den Lavafontänen zu und schreibt in ihr Tagebuch: „Ganz leise bedanke ich mich beim Vulkan und bei seiner magischen Kraft, dass ich meine Träume leben darf.“



Bild 6

Seite 34

Tanna, Vanuatu

Chief Issak Wan vor einem Gemälde im »Headquarter«. Das Bild malte sein Sohn nach einer Erzählung eines Traumes von »Papá«: Im Vulkan tat sich eine Tür auf und er konnte ins Innere eintreten, um dann auf eine Entdeckungsreise in der spirituellen Welt zu gehen. Auch nach Amerika.



Bild 7

Seite 47

Tanna, Vanuatu

Auf der Insel Tanna gibt noch einen weiteren Cargo Kult: Die Prinz-Philip- Bewegung. Man glaubt, dass Prinz Philip der Bruder von John Frum sei, der seine Insel verließ, um eine mächtige Frau zu heiraten. 2007 durfte eine Delegation aus Tanna nach England reisen, um ihr Idol kennenzulernen. Auch dieser Kult bewahrt und ehrt die Traditionen der Vorfahren als etwas Heiliges.



Bild 8

Seite 50-51

Tavurvur, Papua-Neuguinea

Munganau kennt nichts anderes als das Leben mit dem Tavurvur. Seit dem er auf der Welt ist, spuckt der Vulkan fast täglich Asche, Lavabomben und lässt den Himmel nachts leuchten.



Bild 9

Seite 52

Tavurvur, Papua-Neuguinea

Im Jahre 1994 er wachte der Tavurvur plötzlich und zerstörte gemeinsam mit seinem Nachbarvulkan das Südsee-paradies der Bewohner von Rabaul.



Bild 10

Seite 54

Tavurvur, Papua-Neuguinea

Seipepa lebt auf der Halbinsel Matupit, ganz nahe am Vulkan. Wo vorher ihr Garten mit Obst, Gemüse und blühen den Pflanzen war, ist jetzt eine Aschewüste. Seipepa ist nur froh, dass sie ein traditionelles Haus aus Palmenblättern besitzt, denn auf den spitzen Dächern bleibt nicht so viel Asche liegen.



Bild 11

Seite 62-63

Tavurvur, Papua-Neuguinea

Beim Feuertanz, einem Ritual der Baining, tanzen maskierte Gestalten mit nackten Füßen durch das brennende Feuer. Dabei tragen die Männer, von denen keiner erfahren darf, wer es ist, eine Maske aus einem mit Rindenbast bezogenen Rattangestell. Über die traditionelle Bedeutung der Tänze spricht man kaum.



Bild 12

Seite 68

Kawah Ijen, Indonesien

Im Innern des knapp 3000 Meter hohen Vulkans Ijen leuchtet der »Kawah Ijen«, ein blauer Kratersee mit einem tödlicher Cocktail aus Schwefel und Salzsäure. Gelber Dampf quillt aus der Erde und 200° C heißes, ätzendes Schwefelgas entweicht. Wenn der Schwefel erkaltet ist, schaufeln ihn Arbeiter ohne ausreichende Schutzausrüstung in Körbe und schleppen die bis zu 100 Kilo schwere Last aus dem Krater mit giftigen Gasen hinaus. Wenn der Schwefel mit dem Sauerstoff der Luft reagiert, entzündet er sich manchmal selbst.



Bild 13

Seite 69

Kawah Ijen, Indonesien

Dery beißt auf einen nas sen Lappen, den er im giftigen Säuresee getränkt hat, um sich vor den dichten Gasen zu schützen. Er wurde im nahe gelegenen Dorf Plambang als Sohn eines Schwefelträgers geboren, in dem er noch heute mit seiner Familie lebt. Sein Sohn Marko ist auch Minen arbeiter.



Bild 15

Seite 95

Merapi, Indonesien

Der Merapi – Fluch und Segen zugleich. Die Menschen nutzen das Land, das der Vulkan fruchtbar gemacht hat. Sie verkaufen Sand und Lavasteine. Und sie halten die Wege instand, damit Jeeps jeden Tag vergnügungswütige Abenteuertouristen in die gesperrte Zone bringen können. Denn morgen früh beginnt das Spektakel von neuem.



Bild 14

Seite 92-93

Merapi, Indonesien

Das Leben geht weiter. Diese Frau und der kleine Junge, die auf einer Straße im Gefahrengebiet unterwegs sind, scheinen sich keine Sorgen über den nächsten Ausbruch zu machen. Eigentlich ist es verboten, so nahe am Vulkan zu leben. Regelmäßig gibt es Katastrophenübungen.



Bild 16

Seite 107

Nyiragongo, Kongo

Der Lavasee des Nyiragongo galt als der größte der Welt, bevor er bei einer großen Eruption 2021 auslief. Täglich schickte er rund 7000 Tonnen Schwefeldioxid in die Luft, Hauptelement des sauren Regens – mehr als alle Autos und Fabriken in den USA zusammen. Heute ist der Lavapegel im Schlot niedrig, aber er scheint wieder zu steigen. Oft dauert es mehrere Jahre, bis sich nach größeren Eruptionen ein neuer See bildet.



Bild 17

Seite 122-123

Mount St. Helens, USA

Treffen Feuer und Eis aufeinander, entstehen nicht nur gewaltige Explosionen, sondern auch riesige Gletscherhöhlen – wie hier direkt über dem Lavadom.



Bild 18

Seite 141

Fagradalsfjall, Island

Island ist nicht nur die größte Vulkaninsel, sondern auch das Land mit dem größten Gletscher in Europa. Feuer und Eis haben zusammen mit Wasser und Wind das wilde Land geformt. Es soll für alle zugänglich sein und so beschlossen die Isländer, eine Infrastruktur für Vulkanbesucher zu erschaffen.



Bild 19

Seite 148-149

Cumbre Vieja, La Palma (Spanien)

Am 19. September 2021 bricht der Cumbre Vieja aus und zerstört knapp 3000 Häuser, 7000 Menschen müssen fliehen. Die Eruptionen sind so heftig, dass sie Eruptionsgewitter erzeugen. Feine Ascheteilchen laden sich bei Reibung statisch auf und bauen diese Ladung in Blitzen ab. An diesem Abend zucken gleichzeitig Gewitterblitze durch die Wolken.



Bild 20

Seite 152

La Palma, Spanien

Lohmanns Sohn Manuk spielt auf dem von Asche bedeckten Fußballplatz vor der Kirche, als wäre es das Selbstverständlichste der Welt, dass der Vulkan die Nacht erleuchtet. Auf der Terrasse stehen Touristen aus der ganzen Welt und machen Selfies neben Menschen mit Tränen in den Augen.



Bild 21

Seite 168

Ätna, Sizilien

Dieses Bild gelang Ulla Lohmann, als sie zum ersten Mal am Ätna war und einen gewaltigen Ausbruch miterleben durfte. In dem Jahr wurden die Seilbahnstation und mehrere Häuser von Lava überrollt.



Bild 22

Seite 182-183

Ätna, Sizilien

Bei Minusgraden harrte Ulla Lohmann knapp zwei Stunden in der Kälte aus, um diese Aufnahme zu machen. Sie entstand aus über 400 Einzelbildern. Erst als sie das fertige Foto betrachtete, fiel ihr die herzförmige Wolke auf.



Bild 23

Seite 190

Stromboli, die Feuerinsel Italiens

Die Lava gleitet die »Sciara del Fuoco«, die Feuer rutsche hinunter und kühlt mit einem lauten Zischen und einer Dampfwolke im Meer ab. Gleichzeitig spuckt der Vulkan aus allen Schloten.

Es ist selten, dass man diese sogenannte effusive und explosive Tätigkeit zur selben Zeit beobachten kann.



Bild 24

Seite 195

Stromboli, Italien

Die Arbeit der Fischer ist hart. Bei Wind und Wetter fahren sie mit kleinen Holzbooten ohne moderne Instrumente auf die offene See, auf das tyrrhenische Meer hin aus. Sie müssen die Zeichen der Natur lesen, sonst fängt man keine Fische. Oder man kommt nicht mehr zurück. Stromboli ist einer der Orte, wo man jeden Tag spürt, dass die Natur das Sagen hat.



Bild 25
Seite 202-203
Stromboli, Italien



Bild 26
Seite 206-207
Yasur, Vanuatu



Bild 27
Zusatzfoto
Ätna, Sizilien



Bild 28
Autorinnenfoto Ulla Lohmann I



Bild 29
Autorinnenfoto II



Bild 30
Autorinnenfoto III



Bild 31
Autorinnenfoto IV

Copyright:

Ulla Lohmann/Knesebeck Verlag

Auf Wunsch senden wir Ihnen gerne Druckdaten. Bis zu drei Fotos, ein Autorinnenfoto sowie das Cover sind im Kontext einer Buchbesprechung honorarfrei. Online dürfen Sie gern mehr Bilder (in geringerer Auflösung) zeigen. Für TV-Beiträge können Sie ebenfalls mehr Bildmaterial verwenden. Melden Sie sich dazu gern bei uns!